

Germanische Männerkleidung - Kopfbedeckung

Blöder Hut oder barhäuptig:

Tacitus berichtet in seiner Germania, dass nur wenige Germanen eine Mütze aus Leder tragen würden. Auch bei den bildlichen Darstellung sind Germanen mit Mützen oder Stirnbinden sehr selten. Mit den zum komplizierten Herrenfrisuren wie den Suebenknoten wären Kopfbedeckungen auch nicht vereinbar. Trotzdem ergeben Kopfbedeckungen im Larp im Rahmen des [Blöder-Hut-Credo](#) auch für germanische Charaktere einen Sinn, wobei die Frisuren meistens noch blöder sind.

Pelzmütze:

Es gibt ein paar archäologische Funde von Pelzmützen.

Abseits der Fundlage können Larper ihre germanische Mützen natürlich auch aus anderen Materialien wie Leinen- oder Wollstoff nähen oder auch durch [Nadelbinden](#) herstellen.

Stirnbinde/Vitta:

Daneben existierten Stirnbinden (lateinisch Vitta). Es handelt sich um dünne Textilbänder, die am Hinterkopf verknotet wurden. Naheliegende Herstellungstechniken wären Brettchenweben, Kammweben und Sprang.

Kapuzenmantel:

Im Rheinland wurden mehrere [Abbildungen von Kapuzenmänteln](#) aus Römischer Zeit gefunden. Es handelt sich um lange Capes, die vorne verschließbar waren und über eine spitze Kapuze verfügten. Sie werden als Tracht der kelto-germanischen Ubier und Treverer gedeutet. Ob die Kapuzenmäntel auch bei anderen Stämmen verbreitet waren ist unklar. Diese Mäntel entsprechen weitgehend dem gallo-romanischen Cucullus, dem Vorläufer der mittelalterlichen Gugel.

Alternativ kann auch ein einfacher Rechtsmäntel durch geschicktes Falten und Drapieren als Kapuzenmantel getragen werden.

Es folgt eine kurze Übersicht über die in Mooren erhalten gebliebenen Kopfbedeckungen. Larper können für ihre germanischen Kopfbedeckung auch von den Schnitten abweichen oder auch andere Materialien wie Leinen verwenden.

Fundübersicht:

Fundort: Moor von [Tollund](#), Dänemark

Schnitt: konische Mütze mit kurzem Zipfel und Kinnriemen

Material: Lammfell und Leder

Fundort: Moor von Sogard, Dänemark (Sogards Mose II)

Schnitt: runde Mütze

Material: Hundefell

Fundort: Moor von Windeby, Schleswig-Holstein ([Windeby I](#))

Schnitt: am Hinterkopf zusammengeknotetes Band

Material: Schafwolle

Verarbeitungstechnik: Sprang

(Jahrzehnte lang wurde der Junge von Windeby von der archäologischen Fachwelt für ein Mädchen gehalten und das Stirnband als Augenbinde gedeutet. Das ist aber inzwischen verworfen.)

Fundort: Bernuthsfeld, Ostfriesland

Schnitt: runde Mütze mit Kinnriemen

Material: Fell (Tierart unklar)

(Diese Mütze gehört nicht zur frühmittelalterlichen Moorleiche von Bernuthsfeld, sondern lag ein paar Meter weiter weg.)